Vortragsabend im Josephs-Hospital

Männergesundheit ist ein Thema mit vielen Facetten

Warendorf (jor). Man geht ja eigentlich nicht gern zum Arzt. Und Mann erst recht nicht. Nicht nur, wenn es sich um Probleme des sogenannten „kleinen Mannes" handelt, wie Dr. Hans Joachim Hilleke beim Info-Abend zum Thema „Männergesundheit" im Warendorfer Josephs-Hospital berichtete.

„Frauen gehen häufiger für ihre Männer zum Arzt", wusste Hilleke, was von den Zuhörenden mit einem Schmunzeln quittiert wurde. Die meisten der knapp unter 20 Personen, die dem an den (Schnurrbart-)Haaren herbeigezogenen Titel der Aktion gefolgt waren, waren Männer. Der Begriff „Movember" setzt sich aus dem französischen Wort „Moustache" für Schnurrbart und dem Namen des Monats zusammen, in dem diese Kampagne jährlich stattfindet.

Wichtiger als der Name waren die Inhalte, die von den fünf Referentinnen und Referenten vorgetragen wurden. Die Moderation übernahm Dr. Lothar Biermann, Leiter des Darmkrebszentrums, das die Aktion in Kooperation mit der AOK Nord-West durchführte.

Mit ersten Zahlen beschrieb er die große Bedeutung der Vorsorge, die von Frauen zwei Mal häufiger als von Männern in Anspruch genommen wird – ein möglicher Grund, warum Frauen eine im Schnitt fünf Jahre höhere Lebenserwartung haben. Allein in seinem Fachbereich, dem Darmkrebs, sei bei konsequenter Vorsorge eine Senkung der jährlichen Todesfallzahlen in Deutschland von 27 000 auf 16 000 möglich. Zum Vergleich: Bei Verkehrsunfällen versterben „nur" 5000 Menschen.

Dr. Hilleke, Internist und Hausarzt in Beelen, berichtete über die Gesundheitsuntersuchung beim Hausarzt, früher Check-Up genannt, die oft den ersten Weg der Vorsorge darstellt. Deren Übernahme durch die Krankenkassen ist über die Jahre zufriedenstellender geworden. Zwischen 18 und 34 Jahren übernehmen sie mindestens einen Check-Up, ab 35 ist dieser alle drei Jahre möglich. Wichtig zu betonen: Eine nach bestimmten Kriterien gestaffelte Kostenübernahme gilt in allen Gesundheitsbereichen für routinemäßige, anlasslose Screenings.

Bei Symptomen, also Auffälligkeiten, Blut, Schmerzen oder Ähnlichem, sollte der Weg immer in die ärztliche Praxis führen, denn Diagnostik und Behandlung sind altersunabhängig immer Kassenleistung.

Aufschlussreiche Informationen über oft lebensrettende Vorsorgeuntersuchungen gaben (v.l.) Professor Dr. Dirk Domagk, Dr. Hans Joachim Hilleke, Matthias Bahl, Dr. Kathrin Möllenhoff, Dr. Bernhard Weritz und Dr. Lothar Biermann bei einem Themenabend im Josephs-Hospital. Foto: Rieder